

FRAGEN FÜR DAVOR, MITTENDRIN UND DANACH

- Wer oder was ist die Person, die euch die Geschichte erzählt?
- Welche Bedeutung übernimmt der Koffer in der szenischen Lesung?
- Der Roman erhielt durch Max Brod den Titel „Amerika“. Eigentlich war jedoch von Franz Kafka der Titel „Der Verschollene“ gewählt worden. Inwieweit passt der Titel Kafkas auch zur Geschichte?
- Kennt ihr andere Erzählungen, die mit dem Bild des „Verschollenen“ oder „Gestrandeten“ spielen?
- Welches Amerika-Bild vermittelt Kafka im Text? Wie wird dies in der Lesung deutlich?
- Wie viel Mythos steckt im Amerika-Begriff? Max Brod erwähnt Kafkas Liebe zu Benjamin Franklins Autobiografie im Nachwort zur ersten Ausgabe, die den Mythos „vom Tellerwäscher zum Millionär“ beschreibt. Ist „Amerika“ eine Umwandlung/Umschreibung davon?
- Karl Rossmann reißt von Europa nach Amerika. Könnt ihr Parallelen zur USA als „Einwanderungsstaat“ ziehen?
- Wie versteht Karl das Vater-Dasein? Warum verschwendet er selbst nie einen Gedanken daran, dass er Vater geworden ist? Wie ist sein eigenes Verhältnis zu seinem Vater?
- Ist das Naturtheater Oklahoma am Ende die Beschreibung des amerikanischen Traums? – Alle können Teil von etwas sein; jede*r kann sein, was er*sie möchte.

LEKTÜREEMPFEHLUNGEN

- Engel, Manfred & Auerochs, Bernd: Kafka-Handbuch. Stuttgart, 2010
- Harmann, Mark: Wie sich Kafka Amerika vorstellte. In: Sinn und Form 6/2008, S. 795–804. Berlin, 2008.
- Interview mit Reiner Stach zur Inszenierung am Deutschen Theater Berlin: https://www.deutschestheater.de/programm/aktuelles/unterseiten_17_18/gespraech_reiner_stach/
- Finzsch, Norbert: Podcast mit Vortrag zum Mythos Amerika <https://soundcloud.com/deutsches-theater-berlin/vortrag-norbert-finzsch-mythos-amerika>

KONTAKT

Wir freuen uns auf den Austausch mit unserem Publikum –
sprecht/schreibt/ruft uns an!

Tel 03691 – 256-145

Mail theaterpaedagogik@landestheater-eisenach.de



www.landestheater-eisenach.de
#LTEisenach

KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH / GESCHÄFTSBEREICH LANDESTHEATER
EISENACH / SPIELZEIT 2022 – 2023 / Intendant Jens Neundorff von Enzberg / Künst-
lerischer Leiter Andris Plucis / Redaktion Judith Sünderhauf (verantwortlich), Florin
Kobusch / Layout www.schuetz-brand.com / Redaktionsschluss Di., 11.10.2022

ZUR INSZENIERUNG

Karl Rossmann wird von seinen Eltern verstoßen und reißt nach Amerika, um dort ein neues Leben anzufangen. In einem Land, dessen Sprache und Gesellschaft ihm total fremd sind, versucht er Fuß zu fassen. Seine stützende Schulter dabei: sein wohlhabender Onkel. Er bezahlt ihm den Unterricht und eröffnet ihm die amerikanische Kultur. Doch bald wird Karl auch von seinem Onkel ausgestoßen. Nun komplett auf sich allein gestellt, macht sich Karl auf den Weg Richtung Westen. Auf einer Reise voller Begegnung mit vielen Höhen und Tiefen begleiten wir Karl auf seiner Suche nach Selbstbestimmung, dem Glück im Leben und Vollkommenheit, in einer Welt wo der Mensch nicht mehr als wahres Individuum zählt.

Franz Kafka verkehrt im Fragment „Amerika“ den amerikanischen Traum und dessen Glücks- und Freiheitsversprechen in eine etwas andere Version eines Exil- bzw. Reiseromans. In der Inszenierung als KLASSIKER IN 45 MINUTEN treffen wir auf eine Erzählerin, die ganz aus der Zeit Kafkas gefallen zu sein scheint. Ist sie auch auf Reisen?



LANDE
STHEA
TEREIS
ENACH

JUNGES SCHAUSPIEL

MATERIALMAPPE: AMERIKA

VON FRANZ KAFKA

KLASSIKER IN 45 MINUTEN – TEIL 2

14+

GLÜCK SCHENKEN.
SPIELZEIT 2022 – 2023

DIE REISE DES KARL ROSSMANN WIE SIEHT „AMERIKA“ ALS COLLAGE AUS?

ART	Übertragung Text in Bild
LÄNGE	40–60 Minuten
MATERIAL	Bastelmaterialien, Zeitschriften & Magazine
ZIEL	Visuelles Vorstellungsvermögen

Karl Rossmann erlebt sehr viele absurde und unvorhergesehene Dinge auf seiner Reise von Europa nach Amerika. Wie würde diese Reise als Collage bzw. als Bild aussehen?

Suche in Zeitschriften und Magazinen nach passenden Bildern, Buchstaben oder Schriftzügen. Kannst du die einzelnen Etappen von Karl darstellen? Vielleicht kannst du dich auch auf eine bestimmte Szene konzentrieren.

Um 1916 (zwei Jahre nach Kafkas letzten Arbeiten an „Amerika“) gründeten verschiedene Künstler in Europa und Amerika die künstlerische und literarische Bewegung des Dadaismus. Auch diese Künstler arbeiteten viel mit Collagen. Hier kannst du dir Inspiration suchen: <https://art-x-mail.com/index.php?id=120>.

Macht eine Ausstellung aller eurer Collagen. Sehr ihr Parallelen zwischen euren Reisedarstellungen? Gibt es wiederkehrende Motive?

DER AMERIKANISCHE TRAUM VON DER TRAUM- ZUR ALBTRAUMREISE

ART	Kreatives Schreiben / Monolog schreiben
LÄNGE	90 Minuten
MATERIAL	Papier und Stift
ZIEL	Verständnis des Genres

Kafkas Roman spielt mit dem Prinzip des (Aus-)Reiseromans und enthält wie einige Vorgänger Romane (Odyssee (Homer), Robinson Crusoe (Daniel Defoe), Don Quichote (Miguel de Cervantes), Reise um die Welt in 80 Tagen (Jule Verne)) unter anderen einige Grundmotive des Genres:

- Grund der Reise (Flucht, Ausstoßung, Suche nach Abenteuer, eine Wette)
- Treffen auf Reisegefährten
- Hindernisse bzw. Prüfungen, die bestanden werden müssen
- Ankunft im Ziel / Rückkehr in die Heimat

In „Amerika“ allerdings werden diese Grundmotive ins Absurde gezogen – aus der Reise in die Neue Welt wird ein nicht enden wollender Prozess aus Prüfungen. Der Amerikanische Traum, nach dessen Prinzip sich jede*r von unten nach oben hocharbeiten kann, wird ins Negative verkehrt.

Schreibe selbst einen Monolog von deiner (Alb-)Traum-Reise. Nutze dazu die 4 Grundmotive – greife auch gern auf deine eigenen Reiseerfahrungen zurück – und versuche das Prinzip des „verkehrten amerikanischen Traums“ anzuwenden. Überlege, ob du deine Reise, wie in Kafkas „Naturtheater von Oklahoma“ angedeutet, positiv enden lassen willst oder es alpträumhaft ausgeht. Trage deinen Reise-Monolog vor der Klasse vor. Achte auf eine lebhaft vortragende Weise. Brauchst du Requisiten, ein Kostüm oder Musik?

WIE KAFKA SICH AMERIKA VORSTELLTE VON MARK HARMAN

Dass Karl Rossmann, der von seinen Eltern nach Amerika verbannte junge Held des Romans „Der Verschollene“, Kafkas liebstes Alter ego war, ist so gut wie sicher. Als Kafka seiner späteren Verlobten Felice Bauer das erste Kapitel schickte bat er sie: Nimm den kleinen Jungen freundlich auf, setze ihn neben Dich nieder und lob' ihn, wie er es sich wünscht.“ [...] „Der Verschollene ist ein poetisch dichtes Werk, das man ganz unterschiedlich lesen kann: als episodenhafte pikareske Erzählung, als Bildungs- oder Initiationsroman, als Auswanderungs- oder Exilgeschichte, als düstere Vision der urbanen Zivilisation, als selbstreflektiven modernistischen Roman und schließlich als eine Verulkung des amerikanischen Traums voller trockenen Humors. Für sein Amerikabild nutze Kafka eine Vielzahl von Quellen: Zeitungsartikel, Reiseberichte, Stummfilme und vermutlich auch die Autobiografie Benjamin Franklins, die er in dem berühmten Brief an den Vater angelegentlich erwähnt, in dem er sein lebenslanges Bemühen schildert, dessen Einfluss zu entkommen „Manchmal stelle ich mir die Erdkarte ausgespannt und Dich quer über sie hin ausgestreckt vor. Und es ist mir dann, als kämen für mein Leben nur die Gegenden in Betracht, die Du entweder nicht bedeckst oder die nicht in Deiner Reichweite liegen.“ Schließlich erkannte er wohl, dass die deutschen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts dazu neigten, die Neue Welt entweder als idyllische Zuflucht oder aber als Dystopie zu schildern.

Wie Kafkas Tagebücher und Briefe bezeugen, erwuchs seine Faszination für Amerika aus dem Gefühl, eingesperrt oder im inneren Exil zu sein. Seine Geburtsstadt Prag, von der er sagte: „Dieses Mütterchen hat Krallen“,

war ihm nie „Heimat“. Dieser Drang sich von Prag loszureißen, und sei es auch nur in der Phantasie, hat ihn nie verlassen. [...]

Über diese [ersten beiden] Sätze haben die Kritiker viel Tinte vergossen, besonders über die Beschreibung der Freiheitsgöttin. Indem Kafka ihr statt einer Fackel ein Schwert in die Hand gibt, unterläuft er die realistischen Konventionen. Einige Kritiker vertreten die These, Kafka verwende das amerikanische Freiheitselement als Sinnbild der Gerechtigkeit und das Schwert richte sich nicht gegen die vom amerikanischen Kapitalismus verursachten sozialen Ungerechtigkeiten, sondern gegen Karls Gewissen; andere sehen in dem Schwert ein „Symbol der Gewalt“, einen Vorgriff auf Karls Kampf gegen eine unmenschliche technische Zivilisation. [...]

Man hat viel darüber debattiert, ob Karl sich wie der Held eines Bildungsromans entwickelt. Kafka selbst sah sich in der Schuld eines großen englischen Entwicklungsromans: „David Copperfield“, und er nennt die in beiden Romanen vorkommenden Motive: „Koffergeschichte, der Beglückende und Bezaubernde, die niedrigen Arbeiten, die Geliebte auf dem Landgut, die schmutzigen Häuser u.a.“ [...] Die Gesellschaftskritik ist im „Verschollenen“ deutlicher als sonst in Kafkas Werk. Dass Amerika für Karl ein Land ist, in dem man auf Mitleid nicht hoffen darf und wo nur die Glücklichen „ihr Glück zwischen den unbekümmerten Gesichtern ihrer Umgebung wahrhaft zu genießen“ scheinen, bestätigt ihm alles, was er über die Vereinigten Staaten gelesen hat. Indem Kafka hier auf die Reiseberichte verweist, aus denen er sein Wissen hatte, macht er oder jedenfalls Karl sich die scharfe Kritik am amerikanischen System zu eigen.

In: Sinn und Form 6/2008, S. 795–804. Berlin, 2008.